



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

# Wirtschafts-Umschau

## Entwicklungen in Australien

Australien zählt zu den größten Nahrungsmittel-Exporteuren der Welt. 80% des Wertes seiner Ausfuhr entfallen auf Agrarprodukte. Als Lieferant von Weizen, Fleisch und Butter steht es an dritter Stelle. Hauptabnehmer ist in jedem Falle Großbritannien, das früher im Rahmen des Zoll-Präferenz-Systems und seit 1940 durch langfristige Abnahmeverträge Australien als Lieferanten und Kunden erhalten und stärken wollte.

Australiens Ausfuhr an wichtigen Agrarprodukten 1938/39 und 1948/49—1950/51

Jahr	Weizen	Fleisch	Butter	Käse	Eier	Wolle
			1000 t			
1938/39	2 925 *)	222,6	98,8	16,1	11,0 *)	415,0 *)
1948/49	3 377	151,2	72,4	21,8	26,9	626,1
1949/50	3 140	180,0	69,7	18,3	24,1	640,0
1950/51	3 191	105,5	43,0	14,0		

\*) Durchschnitt 1934/35—1938/39

Seit dem zweiten Weltkrieg hat das Land eine Entwicklung genommen, die die Lieferfähigkeit für die Zukunft in Frage stellen kann. Die Regierung hat sich seit 1947 mit Erfolg bemüht, die Einwanderung zu forcieren und die Bevölkerungszahl zu heben. Es wird damit gerechnet, daß durch Einwanderung und Geburtenüberschuß die Bevölkerung von 6,8 Mill. vor dem Kriege auf 9 Mill. im Jahre 1953 und etwa 10 Mill. im Jahre 1960 steigen wird.

Errechnet man den damit auftretenden Mehrbedarf an Nahrungsmitteln unter der Annahme, daß der Lebensstandard sich nicht weiter hebt und die Verbrauchsgewohnheiten und die Produktion dieselben bleiben, so ergibt sich, daß Australien im Jahre 1960 Fleisch, Kartoffeln und Obst einführen muß. Die Ausfuhr aller übrigen Produkte, vor allem aber von Getreide, Zucker und Butter müßte eingeschränkt bzw. eingestellt werden.

Produktion, Export und Eigenbedarf Australiens an Nahrungsmitteln vor dem Kriege und unter Annahme einer Bevölkerungszahl von 10 Millionen

Ware	Durchschnitt 1934/35 - 1938/39 (6,8 Mill. Bevölkerung)			Bevölkerung von 10 Mill.		
	Pro- duk- tion	Export	Eigen- bedarf	Bedarf	Export	Einfuhr- bedarf
Weizen	4 191	2 940	1 252	1 851	2 341	—
Rind- u. Kalbfleisch	540	110	430	632	—	93
Hammel- u. Lammfleisch	321	88	233	342	—	21
Schweinefleisch	89	13	76	112	—	22
Rohrzucker	752	382	370	544	208	—
Kartoffeln	343	2	341	302	—	158
Milch	5 226	—	722	1 063 b)	—	b)
Butter	198	98	101	148	34 b)	—
Käse	22	9	13	19	3 b)	—
Dauermilchprodukte	30	9	21	31	—	b) 1
Zitrusfrüchte	114	11	103	151	—	38
Andere Frischfrüchte	496	141 a)	355	521	—	36
Getr. Weintrauben	74	57	17	25	49	—

a) Diese Zahl schließt Exporte von verarbeiteten Früchten (z. B. konservierte Früchte, getrocknetes Steinobst, Marmeladen, Pulpen usw.) ein, auf Frischobst umgerechnet.

b) Die Lücke in der Frischmilchversorgung wird durch Verwendung eines Teiles der Werkmilch geschlossen werden.

Um den Lebensstandard der Bevölkerung von 1960 auf dem heutigen Stand zu erhalten und dabei die gegenwärtigen Nahrungsmittelmengen ausführen zu können, müßte Australien seine Produktion an Fleisch um 44%, Eier um 31%, Zucker um 28% und Milch um 37% erhöhen. Aber im Gegensatz zu den USA, die ihre Produktionsleistung um 30% hoben, und Kanada, das 20% mehr erzeugte, konnte Australien nur 10% mehr gegenüber der Vorkriegszeit produzieren.

Die Produktion einiger wichtiger Agrarprodukte in Australien 1938/39—1951/52

Jahr	Wolle Mill. kg	Fleisch 1000 t	Vollmilch Mill. l	Butter 1000 t	Käse 1000 t	Weizen 1000 t
1938/39	447	981	5 403	206,8	29,8	4 219
1939/40	512	965	5 968	215,4	31,7	5 716
1940/41	518	879	5 407	196,0	27,2	2 232
1941/42	530	1 043	5 021	170,3	30,6	4 546
1942/43	523	1 074	5 135	173,9	36,7	4 246
1943/44	531	1 060	4 848	158,8	36,4	2 994
1944/45	461	1 000	4 603	144,3	35,2	1 443
1945/46	425	818	4 894	152,8	41,9	3 865
1946/47	444	899	4 908	145,6	43,1	3 185
1947/48	442	962	5 330	164,6	42,2	5 988
1948/49	468	1 007	5 512	168,5	43,9	5 199
1949/50	529	1 068	5 698	176,0	45,6	5 907
1950/51 *)	526	1 016	5 587	168,0	45,3	5 036
1951/52 *)						4 538

\*) Vorläufige Zahlen.

Einer der Gründe für die relativ geringe Produktionssteigerung ist die Tatsache, daß Australien ein trockenes Land ist. Nur 58,3 Mill. ha, 7,5% der Gesamtfläche, können landwirtschaftlich genutzt werden und davon kommen 42% ausschließlich für die Weidewirtschaft in Frage. Theoretisch könnten auf dieser Fläche die für die eigene Versorgung und den Export notwendigen Mengen mit einer verbesserten Futter- und Grünlandwirtschaft, Bewässerung, Ausbau des Verkehrsnetzes und höherem Arbeitseinsatz produziert werden.

Alle Anstrengungen Australiens seit 1945 haben aber dem Ausbau seiner Industrie gegolten. Heute gehört es zu den Ländern der Welt, in denen der Anteil der Industriearbeiter an der Gesamtbevölkerung am höchsten ist. Dieser Prozeß geht laufend weiter. Die Zukunft Australiens als Nahrungsmittellieferant wird davon abhängen, ob es gelingt, auch die Landwirtschaft zu erhöhten Leistungen anzu-spornen.

Quellen: The Economist 4. August 1951; Quarterly Review of Agricultural Economics, October 1948.

## Landtechnik in Schweden

Die Technisierung der schwedischen Landwirtschaft ist bekanntlich weiter fortgeschritten als in den meisten anderen Ländern; Schlepper und Vollerntemaschinen sind bis in Kleinbauernbetriebe eingedrungen. Im Landesdurchschnitt entfiel bereits vor einiger Zeit auf zwei Betriebe über 5 ha ein Schlepper, und der Besatz mit Traktoren ist auf die Fläche bezogen etwa zehnmal, der mit Mähreschern etwa dreimal so groß wie in der Sowjetunion.

Diese Leistungen sind jedoch weder durch die Schaffung besonderer Kleinmaschinen noch durch Zu-